

# Alte Verbundenheit

Karlheinz Geppert sprach über die Stadtteile in vorderösterreichischer Zeit

**Die Beziehungen des vorderösterreichischen Rottenburgs zu seinen Dörfern beleuchtete Kulturamtsleiter Karlheinz Geppert bei einer Stadtführung am Donnerstag.**

DANIEL KNEP

**Rottenburg.** Anlässlich des 750-jährigen Bestehens von Frommenhausen und Baisingen in diesem Jahr hob Geppert die Verflechtungen speziell zwischen diesen Ortschaften und der Kernstadt hervor. So gehörte die Alte Welt, der Sitz des Kulturamts, ab 1696 der Familie Stauffenberg. Sie war damals Ortsherrschaft von Baisingen.

Deswegen, so Geppert, nenne man den Turm bei der Einfahrt zum Parkhaus Alte Welt auch Stauffenberg-Turm. Ende des 18. Jahrhunderts verkaufte die Familie ihren Besitz in Rottenburg. Der Name des Gebäudes rühre daher, dass es beide Stadtbrände, 1644 und 1735, weitestgehend unversehrt überstand. „Historisch sagt man Wernauer Hof“, erklärte Geppert. Die Familie Wernau, ebenfalls ehemalige Ortsherren zu Baisingen, besaßen die Alte Welt nämlich vor den Stauffenbergs. Das Waldhorn hieß nach dem zweiten Stadtbrand hingegen Neue Welt.

Frommenhausens Verbindung ins damalige Rottenburg bildet die Familie Wagner. Ihr gehörte seit

dem 18. Jahrhundert das heutige Kaufhaus Jeckel. Ein Johann Wagner, so Geppert, lieh den Habsburgern Geld und bekam dafür als Unterpand Frommenhausen. Den Adelstitel bekam die Familie Wagner 1806 zugesprochen, als das Areal an Württemberg ging. Seit 1938 ist das Gebäude in Privatbesitz. Zwischenzeitlich war es der Standort für ein Gasthaus, den „Römischen Kaiser“.

Zu der Gründungszeit der Stadt im 13. Jahrhundert „gab es in vielen Dörfern schon Adelsfamilien“, sagte Geppert. Die Orte fungierten damals als Kapitalanlage: „Es gab ja noch keine Gedanken.“

Es habe drei typische Verläufe beim Ortsbesitz gegeben. Baisin-

gen mit seinen häufig wechselnden Herren sei der eine Fall, Frommenhausen, das die meiste Zeit direkt im Besitz Österreichs blieb, war der nächste; und zusätzlich gebe es die Adelsfamilien, die bis heute noch ihren Besitz haben – beispielsweise die Ows in Wachendorf.

Eine Konstante in der Geschichte: Die meisten Dörfer, die als zu Niederhohenberg gehörig von Rottenburg aus verwaltet wurden, sind heute auch Stadtteile der Großen Kreisstadt, sagte Geppert: „Wenn Sie wachen Auges durch die Orte gehen, können Sie Geschichte hautnah wahrnehmen.“ Etwa in Seebronn, wo sich an der Kirche St. Jakobus das vorderösterreichische Wappen findet.